

# Mit Waffe und Verstand : Wachtdienst im Frieden

Autor(en): **Christen, Hugo**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **160 (1994)**

Heft 5

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-63192>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

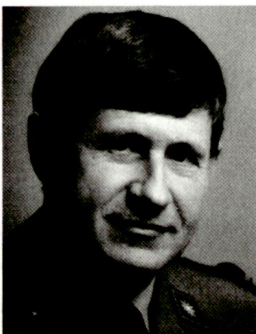
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Mit Waffe und Verstand

## Wachtdienst im Frieden

Hugo Christen

Wachtdienst, bei Kader und Soldaten als eher weniger begehrenswerte und weniger begeisternde zusätzliche militärische Aufgabe bekannt, wird in der Armereform '95 und im heutigen Umfeld an Bedeutung gewinnen. Dies gilt sowohl für den Wachtdienst im Frieden als auch für Bewachungseinsätze in eskalierenden Lagen. So ist es aufgrund möglicher Lageentwicklungen denkbar, dass der Bedarf an Wachtdienstleistung vorerst höher sein könnte als derjenige an klassischer Kampfleistung auf dem Gefechtsfeld. Eine Standortbestimmung und ein Ausblick auf die Ausbildungsbedürfnisse und -methoden sind deshalb berechtigt.



Hugo Christen,  
6374 Buochs NW,  
Oberst i Gst;  
Zugeteilter Stabsoffizier  
des Waffenchefs der Infanterie.

### Abgrenzung und Zielsetzung

Die nachfolgenden Ausführungen beschränken sich auf den Wachtdienst im Frieden. Dieser ist nicht Selbstzweck. Er kann mit Fug und Recht auch als Vorstufe oder Grundlage für Bewachungseinsätze im Assistenz- oder Aktivdienst eingestuft werden, denn die Parallelen, Ähnlichkeiten und Analogien zu letzteren sind offensichtlich. So gibt es z. B. in der Gründlichkeit keinen Unterschied, ob Wachtdienst im Krieg oder Frieden geleistet wird.

Es geht darum, Bedeutung und Istzustand aufgrund von Erkenntnissen aus der Infanterie und aufgrund von dem, was man im Alltag sieht, aufzuzeigen, für einen glaubwürdigen Wachtdienst einzustehen und Impulse für den heutigen Wachtdienst zu geben.

### Sinn und Bedeutung

Die Begründungen für den Wachtdienst und damit seine Bedeutung sind einfach und bekannt:

- Die Truppe, welche in militärischen Einrichtungen lebt und konzentriert arbeitet, braucht angemessenen Schutz und Sicherheit vor Störungen des Dienstbetriebes und anderen Aktionen von aussen.

- Militärische Ausbildung heisst arbeiten mit Waffen, Geräten, Fahrzeugen usw. Diese Tätigkeiten können für Unbefugte unfallgefährlich sein.

- Militärische Einrichtungen dürfen kein Selbstbedienungsladen für Waf, Mun und Material sein.

- Im Gemeinschaftsbereich der Truppe wird mit klassifizierten Dokumenten und Materialien, welche nicht für jedermann zugänglich sind, gearbeitet.

- Auch ein im Frieden lebender und arbeitender militärischer Verband bedarf Tag und Nacht einer angemessenen Bereitschaft und einer effizienten Alarmorganisation.

Wachtdienst ist also nicht «notwendiges Übel», sondern Ernstfalleinsatz zugunsten von Sicherheit, Ordnung, Bereitschaft und Unfallverhütung.

### Bewachungsausbildung und Wachtdienst heute

Auf der einen Seite nehmen die Ausbildungsanstrengungen der Truppe zum Thema Bewachung im Assistenzdienst oder Aktivdienst in erfreulichem Masse zu. Mit dem Beizug von Spezialisten zur Kaderausbildung werden Motivation und Fachkompetenz gesteigert. Bewachungsübungen gehören (vorwiegend bei der Infanterie) in Schul- und WK-Programmen zum Standard und stossen bei den erfahrenen Truppen auf reges Interesse.

Auf der anderen Seite ist der klassische Wachtdienst in Schulen und WK/EK zumindest nicht immer über alle Zweifel erhaben...

Aufgrund von Feststellungen im Vergleich zum Wachtdienst ausländischer Armeen, z. B. demjenigen der Engländer oder Amerikaner (die natürlich auch in einem andern Umfeld operieren) sind bei uns noch «Kampfwertsteigerungen» wünschenswert.

### Grundsätzliche Probleme

- Die Unterschiede zwischen Wachtdienst im Assistenzdienst/Aktivdienst (in der Bewachungsausbildung geübt) und z. B. Kasernenwachtdienst sind zu wenig bewusst, zu wenig klar. Wir müssen im Kasernenwachtdienst nicht so tun, als sei Krieg.

- Wachtdispositive tragen dem Bedrohungsbild der tatsächlichen Lage zu wenig Rechnung.

- Die Einstufung der Schutzwürdigkeit von zu bewachenden Objekten sowie eine entsprechende sinnvolle Bewachung bereiten noch Mühe. Nicht jedes Objekt muss mit Kampfmunition bewacht werden.

- Die Anwendung der Polizeibefugnisse im Friedenswachtdienst wird noch nicht beherrscht.

- Die verhältnismässige Anwendung körperlicher Gewalt bis hin zum Schusswaffengebrauch bedarf noch intensiver Ausbildung.



## Festgestellte Schwächen im Wachtverhalten

Unsere Wachtmannschaften

- sind noch zu brav, gutgläubig und grosszügig
- wirken oft eher verunsichert als sicher und selbstbewusst
- glauben noch zu stark an die Uniform als Ausweismittel
- zeigen grossen Respekt vor Ranghöheren
- führen Ausweiskontrollen noch zuwenig gründlich durch
- lassen sich durch Ungeduldige gerne aus der Ruhe bringen
- flössen vom Erscheinungsbild her nicht immer Respekt ein
- zeigen zuwenig «höflichen Biss».

## Remedur

Es gilt, die Anforderungen für einen glaubwürdigen Wachtdienst im Frieden zu erkennen und das Handeln danach auszurichten.

### 1. Wachtdienst, der Sinn macht, muss Wirkung erzielen

Wirkung heisst hier nicht: Auslösen von Angst, Schrecken, Ärger und Unverständnis mittels «Rambo»-Stil im Wachtendienst.

Wirkung wird erzielt durch:

### RESPEKT

- Wenn die Wache echten Respekt, Achtung, Zutrauen und Bereitschaft, militärische Weisungen zu befolgen, erreicht.



### ABHALTEN

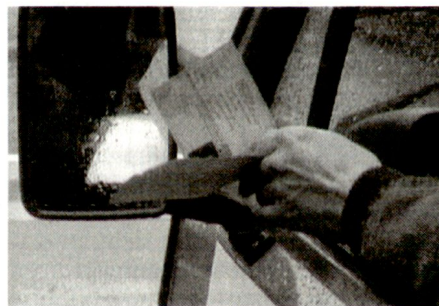
- Wenn potentielle «Kunden», die im Truppenbereich nichts verloren haben, zum vorneherein von einem widerrechtlichen Vorhaben ablassen, weil wegen einer glaubwürdigen Wa-

che die Erfolgchancen gering und das Risiko zu gross werden.



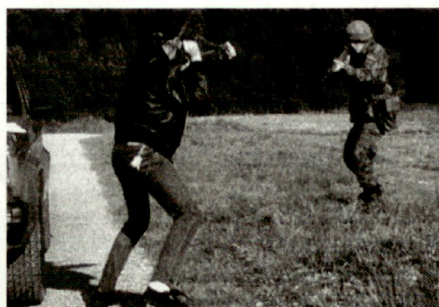
### IDENTIFIZIEREN

- Wenn es gelingt, dass sich nur identifizierte Personen, nur Zutrittsberechtigte in einem bestimmten militärischen Areal aufhalten.



### DURCHSETZEN

- Wenn es gelingt, mit verhältnismässigen Mitteln (auch Zwangsmassnahmen) die Durchsetzung von Befehlen und Weisungen zu erzwingen.



### 2. Das Erscheinungsbild der Wache muss mustergültig sein

Mit dem Erscheinungsbild beginnt die Wache zu wirken, oder auch nicht! Sie ist gleichsam das Aushängeschild einer Schule, einer Einheit, auf dem unverkennbar auch die Handschrift des Kommandanten zu lesen ist ...

Auftreten, Haltung und Tenü ergeben erste Eindrücke bezüglich ihrer Glaubwürdigkeit und erlauben in der

Regel auch zuverlässige Rückschlüsse auf die Qualitätsstufe der übrigen Tätigkeiten und Leistungen eines Verbandes.

**Höfliche, aber entschlossene Wachtsoldaten bewirken Respekt, ängstliche, unbeholfene dagegen dürften nicht mehr als ein Schmunzeln ernten.**

### 3. Auftrags Erfüllung und Verhältnismässigkeit sind gefragt

Verhältnismässigkeit steht nicht im Widerspruch zur Auftrags Erfüllung. Sie beginnt beim Entschluss des für den Wachtbefehl verantwortlichen Kommandanten. Er muss aufgrund seiner Lagebeurteilung u. a. den Bewachungsaufwand klein halten und entscheiden:

- Wo ist Wachtendienst mit Kampfmunition militärisch notwendig, wo nicht?
- Wo wäre Wachtendienst mit Kampfmunition psychologisch ungeschickt? (z. B. Schulhäuser während Schulzeit)
- Wo werden Wachen bewaffnet, aber ohne Munition, eingesetzt?
- Wo genügt es gar, unbewaffnete Kontrollposten, ohne Beeinträchtigung der Auftrags Erfüllung, einzusetzen?

Auftrags Erfüllung einerseits und Verhältnismässigkeit andererseits beschäftigen den Wachtkommandanten gleichermaßen. Einsätze seiner Wachtmannschaft müssen überlegt, von Verstand geprägt, befohlen und geführt sein.

Er muss die Fähigkeit haben, situativ, selbständig, zeitgerecht und verhältnismässig, das heisst z. B. mittels Zureden oder aber wenn nötig mittels «Polizeigriff», zu handeln.

Der Wachtsoldat alleine, in der Patrouille oder im Reserveeinsatz wird vom Problem der Verhältnismässigkeit keineswegs dispensiert.

Die Mittel zur Durchsetzung des Wachtauftrages, vom gestrengen Blick zum Kolbenstoss, oder gar bis hin zum Schusswaffengebrauch in Notwehr oder Notstand muss er beherrschen. Im schlechtesten Fall ist er alleine und muss unter Umständen reflexartig, aber dennoch verhältnismässig reagieren können.

### 4. Planung und Einsatz von Wachtpersonal bedürfen besonderer Sorgfalt

Das Verlangen nach Wacht dienstkommandierungen dürfte sich auch in Zukunft in Grenzen halten ...

- Glaubwürdiger Wacht dienst verlangt nach einem minimalen Gütesiegel der Wachtmannschaft.



- Wachtsoldaten in Turnschuhen mit Dispensen aller Art wirken nicht besonders abhaltend.
- Der EMD «Befehl für den Wachtdienst mit Kampfmunition» sagt klar, wer mit Kampfmunition eingesetzt werden darf.
- Müde, nach Nachtübungen eingesetzte Wachtmannschaften neigen weniger zu Effizienz als zu Straffälligkeit.
- Die Jüngsten («Hamburger») sind nicht zwingend die Geeignetesten und die Besten.
- Kommandierungen über mehrere Tage fördern die Langeweile, nicht aber die Qualität der Wache.
- Vergessene Wachtkommandierungen, in letzter Minute nachgeholt, sind verständlicherweise wenig begeisternd.
- Im Wachteinsatz ist möglicherweise nicht jeder für jede Aufgabe geeignet (körperliche Konstitution, psychische Belastbarkeit, Ausstrahlung, Temperament).

**5. Kein Minimalismus in der Wachtausbildung**

Glaubwürdiger Wachtdienst erfordert Wachtmannschaften, die ihr Me-

tier beherrschen, nicht nur kennen, das heisst:

- Die Ausbildung darf nicht in der Anlernstufe steckenbleiben.
- Wer im Wachtdienst eingesetzt wird, hat ein minimales Gütesiegel «Wachtausbildung» erhalten.
- Eigentlich müsste am Vortag eines Wachtdienstantritts die Wachtmannschaft eine Ausbildungssequenz «Wache» absolvieren und eine Tauglichkeitsprüfung bestehen, da Wachtdienst schliesslich Ernstfall ist.
- Anstelle von gelangweiltem Herumsitzen und klammheimlicher Zeitvertreibsbeschäftigungen ist ohne Beeinträchtigung der Wachtauftragserfüllung (ohne Mun) zu trainieren:
  - Einsatz von Zwangsmitteln (praktisch)
  - Anwendung körperlicher Gewalt
  - Verhaltensdrill aufgrund von Fallbeispielen (siehe Merkblatt 51.301/I) «was mache ich wenn», praktisch
  - Reserveeinsätze
  - Schusswaffengebrauch (trocken).
- Der Wachtkdt braucht Ausbildungszielvorgaben, die konsequent überprüft werden.
- Es muss eine aussagekräftige Ausbildungskontrolle geführt werden.

**Schlussbemerkung**

Auch im Friedenswachtdienst ist Glaubwürdigkeit anstelle von Halbheiten verlangt. Glaubwürdig sind gut ausgebildete Wachtmannschaften, die Sinn und Bedeutung des nicht spektakulären Wachtdienstes begreifen und Wachtaufträge mit Waffe und Verstand, das heisst entschlossen, unmissverständlich, unter Wahrung der Verhältnismässigkeit, überzeugend erfüllen.

**Wachtdienst sollte von den Kommandierten als Herausforderung, als eine Art Ernstfalleinsatz empfunden werden.**

Das Bild der einsamen und gelangweilten Schildwache hat ausgedient. Durch Höflichkeit, Entschlossenheit und unmissverständliches Handeln soll ein glaubwürdiges, überzeugendes Bild entstehen.

**Verwendete Unterlagen:**

- Merkblatt 51.301/I «Wachtdienst» 1.1.93 Ausbildungschef
- Reglement 51.15d «Operative Führung» 1.1.94 (prov.) Chef EMD
- Bilder: Armeefilmdienst ■

Wir sind gerne nur die No 2 in der Schweiz, dafür die No 1 im Preis!

**NACHTSICHTGERÄTE zu Toppreisen**

Aus ehemaligem WAPA-Staat für Sie importiert!



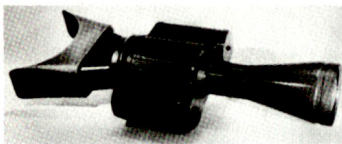
**Modell S+**  
einfacher Restlichtverstärker mit aufgebautem IR-Scheinwerfer, 1,5 V, mit praktischer Tasche  
**Fr. 495.-**  
(Mod. S ohne IR nur 440.-)



**Modell ZYKLOP**  
mit sehr guter Optik (1,5x85) im Griff eingebautem IR-Scheinw. 1,5- und 9-V-Batterien.  
**Tiefstpreis-Angebot nur Fr. 590.-**



**MODEL FLIN**  
Topgerät binokular mit sensationellen Leistungen (2,5x42) Für Langzeitbeob. gut geeignet  
**Preis nur Fr. 880.-**



**Modell BAIGISH 6 nur 1480.-**  
Ein Spitzengerät der neueren Generation!  
Reagiert automatisch auf helle Lichtquellen, 2x1,5 V, perfekte Optik, handlich und leicht, 9 V, Erkennung auf 300 m



**Weitere Modelle:**  
**Baigish 12**, binokular, Topleistung Fr. 895.-  
**Baigish 3**, monokular, sehr leicht Fr. 460.-  
**Modell für Fahrer**, 12 V, Stoffhelm Fr. 640.-

**Lieferbedingung:**

Die Lieferung erfolgt per Post NN (plus Gebühr) oder Vorauszahlung. 6 Monate Funktionsgarantie für Schäden, welche nicht auf Bedienungsfehler zurückzuführen sind. Keine Ansichtssendungen! Dem Kunden ist bekannt, dass es sich teilweise um Gebrauchtgeräte handelt, kleine Mängel und Optikunschönheiten nimmt er in Kauf. Den Geräten liegen nur Bedienungsanleitung in Russisch bei. Der Kunde setzt die Geräte in eigener Verantwortung ein.

**Bestellungen senden an:**

**KMS Consulting AG, Postfach, 8047 Zürich**  
oder per Fax 01 493 24 46 unter Angabe von

Anzahl ..... Modell ..... Preis ..... Zahlungsart Nachnahme oder Vorauszahlung auf PC 50-19746-4  
**UOV/OG Mitglieder erhalten 5% Rabatt**